

# Weniger Fleisch – mehr Umweltschutz

## Vegetarier versus Fleischesser

Es gibt unterschiedliche Angaben zum Anteil der Vegetarier in Deutschland; je nach Quelle sind es 1,6 bis 8 % der Bevölkerung.

Das Verhältnis von Vegetariern und Fleischessern ist von gegenseitigem Nichtverstehen geprägt; während es für erstere barbarisch ist, ein fühlendes Mitgeschöpf zu töten und zu essen, ist es für die anderen Genuss und eine Selbstverständlichkeit. Die Einstellung und das Verhalten stimmen nicht immer überein, viele Fleischesser finden Massentierhaltung ebenfalls grausam, ihr Konsumverhalten ändert sich jedoch nur insofern, dass sie beschließen, sich keine Berichte mehr darüber anzusehen. Diese Gruppe wird auch „Vermeider“ genannt und sie dürfte größer sein als die der Vegetarier. Betrachtet man die Motivation von Vegetariern, so sind etwa 60% moralische Vegetarier, das heißt diese halten es für unmoralisch, dass Tiere ihretwegen gequält und getötet werden. Außerdem verweisen sie auf die globalen Auswirkungen des Fleischkonsums.

## Auswirkungen des Fleischkonsums

So führt der Futtermittelbedarf der Tiermästereien zur Vernichtung von Regenwald und zur Vertreibung von Kleinbauern, um zum Beispiel auf großen Flächen gentechnisch veränderte Soja- und Maispflanzen anzubauen. Brasilien z.B. exportiert große Mengen Futtermittel in die EU, trotz Hungernder im eigenen Land. Zudem gehen laut Weltagrarbericht etwa 18% der weltweiten Treibhausgasemissionen aufs Konto der Viehhaltung. Wer sich vegetarisch ernährt verringert seinen ökologischen Fußabdruck um rund eine Tonne CO<sub>2</sub> und spart 650.000 Liter Wasser im Jahr. Weiterhin trägt er zur Entschärfung des Welthungerproblems bei, weil weniger Nahrungsmittel an Tiere verfüttert werden.

## Vegetarismus – eine andere Einstellung

Moralische Fleischverweigerer unterscheiden sich auch in ihrer Persönlichkeitsstruktur von Fleischessern, fanden Jenaer Forscher: Verständnis und Wertschätzung der Natur und aller Menschen sind wichtig; die Umwelt zu schützen und die Welt nicht zu gefährden sind Leitlinien in ihrem Leben.

## Vegetarische Ernährung und Gesundheit

Mit Unverständnis reagieren vor allem die ältere Generation und manche Ärzte auf eine fleischlose Ernährung, für sie gehen damit Gesundheitsgefahren einher. Verschiedene Studien von Ernährungswissenschaftlern halten jedoch eine vernünftig geplante vegetarische oder vegane Kost für gesundheitsförderlich, wobei nicht ganz geklärt ist: Sind Vegetarier gesünder, weil sie kein Fleisch essen? Oder weil sie vielleicht generell gesünder leben?

Zwar galt längere Zeit die Versorgung mit Eisen für Vegetarier als schwierig, da der menschliche Körper Eisen aus Pflanzen nicht so gut verwerten kann; heute weiß man, dass Vitamin-C-haltige Lebensmittel - zusammen mit Gemüse verzehrt - die Verfügbarkeit des Eisens erhöhen. Forscher, die im Vegetarismus eine Gefahr für pubertierende Mädchen sehen, Essstörungen zu entwickeln, wurden von Jenaer ForscherInnen nun widerlegt.

## Unser Fleischkonsum – ein Modell für alle?

Trotz eines größeren Verständnisses, welches man Vegetariern heute im Gegensatz zu früher entgegenbringt, stagniert der Fleischkonsum in Deutschland auf hohem Niveau. Experten erwarten sogar ein kräftiges Wachstum - vor allem in den Weltregionen, wo bisher deutlich weniger Fleisch gegessen wird als bei uns.

Doch wie mit vielen uns lieb gewordenen Gewohnheiten, wie z.B. dem Individualverkehr und Flugreisen, verhält es sich auch hier: Wenn es alle so machen wie wir, wird das der Planet nicht verkraften, - also müssen wir unser Verhalten ändern.

Texte entnommen aus / zum Weiterlesen:  
Greenpeace-Magazin 4.10

Zum Weiterlesen:

[http://www.greenpeace.de/themen/klima/nachrichten/artikel/bio\\_gut\\_fuers\\_klima/](http://www.greenpeace.de/themen/klima/nachrichten/artikel/bio_gut_fuers_klima/)

Foodwatch-Studie zu Klima und Landwirtschaft:

[http://foodwatch.de/kampagnen\\_\\_themen/klima/klimastudie\\_2008/index\\_ges.html](http://foodwatch.de/kampagnen__themen/klima/klimastudie_2008/index_ges.html)

FAO: „Livestock impacts on environment“ (UN Studie)

<http://www.fao.org/ag/magazine/0612sp1.htm>

## Impressum

Greenpeace Wuppertal, Döppersberg 20, 42103 Wuppertal, Tel. 0202 / 44 17 80, [www.greenpeace.de/wuppertal](http://www.greenpeace.de/wuppertal); V.i.S.d.P.: Torsten Löffel

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Stand: 19.08.10